



Izodovniko dr.
Moribar

Wagner
Zemlja

Veröffentlichung, Verwaltung
Buchdruckerei, Maribor,
Bursiceva ulica 4. Telefon 24
Bezugspreise:
Abholen monatlich...
Zustellen...
Durch Post...
Durch Post viertel...
Einzelnummer...
Bei Bestellung der Zeitung...
Inseratentnahme in Maribor...
Inseratentnahme in Zagreb...
Inseratentnahme in Wien...

Die albanische Frage vor dem Völkerbund.

Ueber die Sitzung des Völkerbundes, in der die albanische Frage behandelt wurde, bringt die „Nova Europa“ vom 21. d. M., folgenden interessanten Bericht:

In der allgemeinen Diskussion über die Arbeit des Völkerbundes erhob der Chef unserer Delegation eine Anfrage gegen Albanien. In aufgeregtem Tone, von nervösen Gesten begleitet, konstatiert er, daß der Völkerbund durch die Aufnahme Albaniens in die Liga einen großen Fehler begangen habe. Albanien stelle keine Nation, sondern einen Verband von Volksstämmen vor, die in ewiger Zwietracht nebeneinander leben. Albanien, der unruhige Nachbar, ist nur auf krummen Wegen in den Bund gekommen, es hat zwar keine Grenzen, dafür aber zwei Regierungen und ihr ganze bisherige Arbeit im Völkerbunde besteht aus einer Reihe von Verleumdungen gegen Serbien und er meint, daß der Völkerbund nicht kompetent sei, den serbisch-albanischen Konflikt zu lösen.

Die letzten Worte, in offensichtlichlicher Gemütsaufregung gesprochen, riefen in der Versammlung einen peinlichen Eindruck hervor. Der Vorsitzende ermahnte Herrn Spalajković, er möge in seiner Rede sich gemäßigter Ausdruck bedienen. Im Publikum und in der Journalistenloge entstand eine gewisse Unruhe und der Korrespondent der „Times“ machte den Zwischenruf: „Serbien hat wohl vorzügliche Soldaten, aber sehr schlechte Diplomaten!“ Das angelegene und uns sehr wohlgefällige „Journal de Geneve“ konnte sich nicht enthalten, in seinem Berichte folgendes einzuschalten: „Herr Spalajković ist nicht die ruhige und vornehme Haltung eigenständig, die in die Völkerliga hineinspricht. Ohne uns in eine Debatte einzulassen, müssen wir doch feststellen, daß seine Ausdrucksweise in hohem Maße herb ist.“

Herr Balfour beruhigte unseren Delegaten mit folgender Belehrung: „Die albanische Frage war der Kommission zum Studium und zur Berichterstattung vor der Versammlung übergeben worden, worauf sich der schlagfertige, humorvolle alte Herr gegen unseren Delegaten mit den Worten wandte: „Es wird damit nicht viel gewonnen, wenn die bereits gelöste Frage der Aufnahme Albaniens in den Bund wieder aufgeführt wird, dagegen wird viel verloren, wenn alle Injustizien frische Nahrung finden.“ So wurde der peinliche Vorfall erledigt, der leicht hätte eskalieren können, wenn Herr Spalajković das Beograder Parlament nicht mit jenem der Liga in Genf verwechselt hätte. In der Sache hatte unsere Delegation nicht die Abtötung, der Liga die Kompetenz zu bestreiten, denn sie hat ohnehin mit ihrem Beschluß vom 25. Juni 1921 die Ordnung der albanischen Grenzen abgelehnt und die Vorkonferenz gebeten, die Angelegenheit zu erledigen.

Als die albanische Frage vor die Kommission gebracht wurde, brach neuerdings eine Polemik aus. Die Mitglieder der Völkerliga, die die Vollstreitigkeiten nur aus den Zeitungen und aus Finanzvorstellungen kennen, hatten Gelegenheit, einem lebenden Beispiele eines solchen Widerstreits beizuwohnen. Der albanische Delegat Bladika Jan Noli verteidigt die Grenzen von 1913, welche Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, England, Frankreich und Italien anerkannt hatten. Er verurteilt die Grenzverletzung von unserer Seite und den Empfang des Führers der aufständischen Milizen, des Analphabeten Marko Djolija von unserer Regierung. Der griechische Delegat Frangulis

fordert das Selbstbestimmungsrecht für die Epiroten und bittet, die albanische Frage der Vorkonferenz zu überlassen. Unser Delegat führt aus, daß die in Wien im Jahre 1913 geschaffenen Grenzen absurd wären, welche Beograd niemals anerkennen könne. Die schamlose Kampagne, die von Seite Albaniens gegen Serbien geführt werde, könne niemals einen Erfolg erzielen, denn das Recht sei auf der Seite Serbiens und um die Mitglieder der Konferenz von der Richtigkeit seiner Anschauungen zu überzeugen, öffnet er seine „torba“ (ein lederner Umhangsack) und schreit frohlockend: „Meine Herren, ich werde euch das letzte Telegramm verlesen, das ich eben jetzt erhielt und das die Unterschrift des Herrn Pashé, eines Staatsmannes von Westruß, trägt.“ Auf den Gesichts der Delegierten konnte ein Schmunzeln beobachtet werden. Der englische Delegat Fisher und nach ihm Lord Cecil bemerkten, daß Berichte aus Beograd und Tirana mit großer Vorsicht aufzunehmen seien, weil die Erfahrung lehrt, daß alle vom Balkan stammenden Berichte übertrieben, oft tendenziös und unwahr wären. Es folgen Bemerkungen mit Bezug auf Balfours Witz: „Wenn Balfourvertreter sprächen, enthalte ich mich jedes Urteils.“ Hierauf wird eine Resolution vorgelegt, deren wichtigste Punkte waren: Die Versammlung anerkennt die Souveränität und Unabhängigkeit Albaniens, die Bestimmung seiner Grenzen wird den verbündeten Großmächten als kompetenten Organen überlassen, Albanien wird empfohlen, sich den getroffenen Entscheidungen zu fügen, der Rat wird gebeten, eine dreigliedrige Kommission zu bestimmen, die gleich nach Albanien abzugehen und die Verhältnisse an Ort und Stelle zu untersuchen hätte.

So wurde die albanische Frage in der Völkerliga bereinigt. Unsere Sache hat damit nichts gewonnen. Im Gegenteil, die Leidenschaftlichkeit unseres Delegaten und die geschickte Kampagne der Albanier gegen unseren Staat haben den Eindruck hervorgerufen, daß von unserer Seite die Grenzverletzungen erfolgten und daß die Brandstiftungen und Ausschreitungen auf unser Konto zu buchen sind. Auf dieses Vorspiel hin kann die Entscheidung der Vorkonferenz leicht vorausgesehen werden.

Worüber gesprochen wird.

Der „Nova Europa“ vom 21. d. M., S. 8 entnommen, in freier Uebersetzung:

„In der Alten gibt es doch noch jemand, der sich um die Unfertigen in Amerika kümmert. Einem Briefe eines unserer Mitarbeiter entnehmen wir: „Vor zwei, drei Monaten tauchte in New York auf einmal ein gewisser Herr Marko Kawaja auf, einer von jenen typischen Reportern, wie man sie in den Beograder Redaktionen antreffen kann, die den ganzen Tag über auf Besuch bei bedeutenden Persönlichkeiten und auf der Suche nach neuen Bekanntschaften sind. Da wir ihn schon von früher kannten, wunderten wir uns, woher er das Geld nahm, um hierher zu kommen, er wick uns auch fürsorglich aus, um solchen Aufklärungen zu entgegen. Wenn es aber nicht ging, so gab er stets gewundene Antworten, ansonsten hält er sich tagsüber in den Kaffeehäusern der Tenth Avenue auf, wo er vor Lob und Anerkennung über die Weisheit und Vortrefflichkeit der heimischen Regierung fast überfließt. Erst unlängst fand das Gehörnis seine Lösung.“

Herr Kawaja ist auf Staatskosten von Beograd hierher geschickt worden, um sich über die Schreibweise der hier erscheinenden jugoslawischen Blätter und Blättchen zu informie-

ren, und dann über die empfangenen Einbrüche der Regierung zu berichten. Das geschieht für ein Gehalt von 250 Dollar monatlich, das sind nach dem heutigen Kurs 43.000 Kronen! Geborene Amerikaner nach vollzogenen Prüfungen an der Univerfität und einer zweijährigen Praxis sind froh, wenn sie eine erste Anstellung mit 150 bis 200 Dollar monatlich erhalten!

Wer weiß, wieviele solche lichtfertige Typen noch auf Kosten des unter seiner Schuldenslast ächzenden Vaterlandes in der Welt ihr Unwesen treiben. Wir bitten, forschen Sie nach den Zusammenhängen in dieser Angelegenheit und versuchen Sie es, wenigstens diese 250 Dollar zu retten, die dieser Vultus monatlich vom Staate abzapft.“

Hier bemerkt die Redaktion der „Nova Europa“: „Unser amerikanischer Mitarbeiter überschätzt unseren Einfluß, wenn er glaubt, daß wir mit Ausmaß auf Erfolg in die Geheimnisse unserer Ministerien Einblick erlangen könnten. Herr Kawaja ist gewiß nicht der Einzige und auch nicht der größte Vultus, der von am Rade unseres geduldsigen, und doch so glücklichen Volkes laugt.“

Ein ehemaliger General mit einer viermaligen Familie, dazu zwei unverheirateten Kindern, erhält im ganzen Jahre nicht so viel als dieser Mann in einem Monate, und wie viele ehemalige Offiziere samt ihren Familien warten fast ein Jahr lang überhaupt auf eine Verforgung! Hoffen wir, daß dieser Fall zu einem gerechtem Ausloß der Gehaltsansprüche, die an den Staat gestellt werden, beitragen wird. — D. Reb.

Ultimatum der Kleinen Entente an Ungarn.

Eine Frist von 48 Stunden.

WKB. Wien, 27. Oktober. Nach einem Beograder Telegramm der „Neuen freien Presse“ erfährt die Beograder „Politika“, daß das Ultimatum der Kleinen Entente auf 48 Stunden befristet ist, widrigenfalls die Truppen Jugoslawiens und der Tschechoslowakei den Befehl erhalten, die ungarische Grenze zu überschreiten und vorzumarschieren. Der „Neuen fr. Presse“ zufolge sei das Ultimatum an Ungarn gestern überreicht worden. Das Abkommen von Venedig ist im Ultimatum nicht erwähnt. Es heißt nur, die Kleine Entente fordere die sofortige und unveränderte Durchführung des Trianoner Vertrages. Wie der Beograder Berichterstatter der „Neuen fr. Presse“ aus diplomatischen Kreisen erfährt, bekräftigt sich die Mitteilung der rumänischen Regierung an den Kabinettsrat, daß in dem Vorgehen gegen Ungarn im Schoße der Kleinen Entente Einmütigkeit herrsche.

Die einzelnen Forderungen.

WKB. Bukljana, 27. Oktober. (EKW.) Einer Meldung des „Jutro“ aus Beograd zufolge wurde in Budapest der ungarischen Regierung das Ultimatum der Kleinen Entente vorgelegt. Das Ultimatum enthält folgende Forderung: 1. Gesehmäßige Absetzung der Habsburger Dynastie. 2. Abrüstung unter der Kontrolle der Kleinen Entente. 3. Erlass der Kosten für die infolge der Rückkehr Karl von Hasburgs

Diplomatischer Takt, oder: Alles zur richtigen Zeit!

In der Versammlung der Völkerliga in Genf. Die Mitglieder — Repräsentanten der ganzen Welt — sitzen, übermächtig von dem Einbrud, den die Schilderungen des Delegierten Herrn Dr. Nansen über die Hungerkatastrophe in Rußland hervorgerufen haben. Nansen, der Menschenfreund, der schon 300.000 Gefangenen freizulassen das Leben rettete, appelliert neuerdings an die Menschheit, etwas zur Rettung von 50 Millionen, um Leben gefährdeten Menschen beizutragen. Dann, nach der Pause, erhebt sich der erste jugoslawische Delegat zum Worte und alles wartet mit erhöhter Aufmerksamkeit, was unter diesen Umständen der Vertreter jenes Volkes zu sagen hat, das den Russen am nächsten steht und das ihnen so viele Dankbarkeit schuldet. „Meine Herren!“ beginnt laut und deutlich Herr S. ... „Eine Hilfe den Russen bedeutet soviel wie den Bolschewisten helfen. Mein Vaterland wird für diesen Paed seinen besten Beitrag!“

Wenn wir auch in der Folge einen ausführlichen Bericht unseres Genfer Mitarbeiter über diese Sitzung bringen, so halten wir es doch für nötig, diese klassischen Worte, in einem großen historischen Momente ausgesprochen, besonders hervorzuheben, damit sie in allen Teilen unseres weiten Vaterlandes vernommen werden. Jeder möge wissen, was für Gelden und Herrschaften wir zu Versammlungen delegieren, die die ganze Welt repräsentieren.“

So die „Nova Europa“.

verursachten militärischen Vorkehrungen 4. Öffentliche Einhaltung aller Bestimmungen des Trianoner Vertrages. 5. Ausweisung aller jener Staatsbürger aus Ungarn, welche dort eine hochverräterische Agitation gegen ihr Vaterland getrieben haben. 6. Bestrafung aller Personen, welche beim letzten karlistischen Putsch geholfen haben. Der Termin für die Antwort ist kurz. Das Ultimatum wurde im Einernahmen mit dem tschechoslowakischen Kabinetten verfaßt.

WKB. London, 26. Oktober. (Reuter.) Nach einer Nachricht der „Associated Press“ wurde vorgeschlagen, König Karl und Königin Zita nach einer unfernten Insel zu bringen und im Zusammenhange damit wurde die Insel Nezerion genannt. Dieser Vorschlag habe lebhaften Anklang bei den Alliierten diplomatischen Kreisen gefunden.

WKB. Paris, 26. Oktober. (Havas.) „Journal“ veröffentlicht ein Telegramm aus London monach Italien geneigt wäre, die Internierung Karls auf einer Insel im Mitteländischen Meere zu veranlassen. Das gleiche Telegramm erinnert daran, es sei eines eigentümlichen Ereignis, daß vor mindestens 15 Tagen ein Telegramm aus Argentinien die Ankunft des Vertrauten Karls meldet, der die Absicht habe, dort einen Besitz zu kaufen. Man frage sich daher, ob der letzte Habsburger seinen Mißerfolg erwartet habe



### Mobilisierung in Bulgarien?

WAB. Wien, 26. Oktober. Nach Blättern aus Sofia hat die bulgarische Regierung die Mobilisierung zweier Divisionen angeordnet.

### Die Alliierten verlangen die Auslieferung Karls.

WAB. London, 26. Oktober. (Funkbr.) Die Verbündeten haben von der ungarischen Regierung in offizieller Form die Übergabe des Königs Karl verlangt. Sie werden darauf bestehen, daß er förmlich abdankt und daß ihm ein Aufenthaltsort zugewiesen werde, der weit genug von den ehemaligen Stationen der Monarchie entfernt liegt, um die Wiederholung seiner Missetaten zu vermeiden.

WAB. Budapest, 26. Oktober. (MAB.) König Karl und Königin Zita werden wegen von Lajos nach Dehain in das dortige Benediktinerkloster gebracht.

### Kredite für die mobilisierten Truppen.

Man meldet aus Beograd vom 25. d. M.: Das finanzwirtschaftliche Komitee hielt heute eine Sitzung ab, in welcher die außerordentlichen Militäarkredite, die Kriegsminister General Zelenic für die Ausrüstung der mobilisierten Truppen angefordert hat, zur Erlösung vorgelegt wurden. Das Komitee fand, daß diese Kredite notwendig seien, und beschloß, sie bei unbedingender Korrekturen anzunehmen. Zu diesem Ende wird das Komitee dem Ministerrat Bescheid erstatten.

### Gegen die Anstifter des Putsches.

WAB. Budapest, 26. Oktober. (MAB.) Ministerpräsident Graf Bethlen äußerte sich in der ungarischen Presse über die jüngsten Ereignisse folgendermaßen: Nach der schweren Bedrohung der Nation wird es die erste, gemäß nicht leicht zu erfüllende Aufgabe der Regierung sein, die intellektuellen Urheber und Vollstrecker des verwegenen Putsch vor Gericht zu stellen, damit die unabhängigen Richter Ungarns über sie nach dem Geiste und nach ihrem besten Wissen urteilen. Die Regierung wird weder Rechte üben, noch politische Gegner niederringen. Es handelt sich auch nicht um eine Verfolgung, weder der Schuldigen noch jener, die Ideale huldigen. Es soll über jeden nach seinen Taten gereicht werden.

WAB. Budapest, 26. Oktober. (MAB.) Wie die Blätter melden, wurde Major Odenburg im Laufe der vergangenen Nacht unter starker militärischer Bedeckung nach Budapest gebracht. Er war in der Umgebung von Szentmiklos gefangen genommen worden, wo er sich in einem Waldesfeld versteckt hielt. Zu gleicher Zeit wurde Oberst Sturz und andere Offiziere, die an der Vorbereitung des Putsches teilgenommen haben, festgenommen. Alle wurden dem Kommando der Militärraumwacht eingewiesen. Julius Adorjasi, Stefan Rakomsky und Dr. Gray werden heute

ebenfalls nach Budapest gebracht und dem Strafgericht eingeliefert werden. Die Staatsanwaltschaft wird die Anklage nach den gewöhnlichen Strafgesetzen auf Grund der Paragrafen über Empörung u. Majestätsverbrechen erheben. Bisher hat noch keiner der Angeklagten einen Verteidiger angemeldet.

WAB. Budapest, 26. Oktober. (MAB.) Die Abg. Benichy und Szemereczam, die ebenfalls der Urheberchaft des Putschverhältnisses beschuldigt sind, haben sich freiwillig gestellt und wurden in Polizeihaft genommen.

### Stellen und der Putsch in Ungarn.

WAB. Rom, 25. Oktober. Im heutigen Ministerrat berichtete Minister des Ackerbaus della Torretta über die Vorgänge in Ungarn und über die Garantien der ungarischen Regierung für die Zukunft. Die Blätter brüden ihre Genehmigung darüber aus, daß das Volk und die Regierung Ungarns den Putsch loyal abgewartet haben.

### Stimmen aus dem Lager der Alliierten über den Putschversuch Karls.

WAB. Budapest, 26. Oktober. Der französische Gesandte Fouchel erklärte einem Mitarbeiter des „Szozsal“ gegenüber, es sei für das Schicksal Ungarns erfreulich, daß es der Regierung gelungen sei, König Karl auf seinem Wege aufzuhalten. Wäre dies nicht gelungen, so wäre eine Einmischung der Kleinen Entente unausbleiblich geblieben. Es würde aber eine große Gefahr für Ungarn bedeuten, wenn sich König Karl auf dem Gebiete des Landes frei aufhalten könnte. Die Aufhaltung des Königs habe bewiesen, daß die ungarische Regierung über großen Mut und Festigkeit verfüge. Die Situation sei sehr peinlich gewesen. Aber die Regierung habe ihren Platz mit Entschlossenheit behauptet. Die Ententemächte haben dies mit Anerkennung zur Kenntnis genommen.

WAB. Budapest, 26. Oktober. (Ang. Tel.-Korr.-Büro.) Der italienische Gesandte Prinz Castagnella äußerte sich einem Berichterstatter des „Magyar Hirlap“ gegenüber den jüngsten Ereignissen wie folgt: Ich bin überzeugt, daß das Vorgehen des Ministerpräsidenten bei meinem Vorgesetzten, dem Minister des Ackerbaus Marchese della Torretta, volle Anerkennung gefunden hat. Meiner Ansicht nach besteht zwischen dem Restaurationsversuch und der westungarischen Frage kein Zusammenhang. Ich kann meinerseits der subjektiven Ansicht Ausdruck geben, daß das Abkommen von Benedig eine von den letzten Ereignissen

völlig zu sondernde Angelegenheit ist. Ich hoffe, daß es gelingen wird, die im Laufe der Verhandlungen in Benedig getroffenen Vereinbarungen vollkommen aufrechtzuerhalten.

WAB. London, 26. Oktober. Die gesamte Presse verurteilt das Unternehmen des Königs Karl. Aus den Ausführungen der Blätter ergibt sich jedoch, daß eine Regelung der Situation durch die Kleine Entente erfolgen müsse. Bemerkenswert erscheint, daß in einigen Blättern Andeutungen über die Unterstützung zu finden sind, die der ungarischen Regierung in den Fragen des Burgenlandes und der Wristung offenbar gemacht worden sind, und durch welche sich ihre zuverlässige Haltung erkläre.

### Dr. Beneš über die Lage.

WAB. Prag, 26. Oktober. (Tschechoslowakisches Pres.-Büro.) In der heutigen außerordentlichen Sitzung des Abgeordnetenhauses gab Ministerpräsident Dr. Beneš eine Erklärung, über die Ereignisse der letzten Tage ab, worin er zunächst die Einmütigkeit der Kleinen Entente darüber feststellte, daß der Aufenthalt des Königs in Ungarn für sie ein casus belli sei und daß sich ihrem entschiedenen Standpunkt auch die Vertreter der Großen Entente angeschlossen. Gerade heute beginnen die bedeutenden Verhandlungen und Vorbereitungen, um zu erzielen, daß sich diese Dinge nicht mehr wiederholen. Es besteht kein Zweifel, daß bei Geltendmachung der Verträge Fehler gezeichnet sind, es ist wahr, daß man in dieser Beziehung gegen Ungarn nicht so energisch vorgegangen ist, wie es hätte sein sollen. Der Ministerpräsident erklärte sodann, er werde alles tun, damit die Liquidierung der gegenwärtigen Ereignisse mit den glücklichsten Mitteln erfolge. Er werde bis an die äußersten Grenzen gehen, um nicht die energischsten Mittel anwenden zu müssen.

WAB. Prag, 26. Oktober. „Pravo Lidu“ meldet, daß der Ministerrat beschlossen habe, der Nationalversammlung einen Gesetzentwurf zu unterbreiten, wodurch der Großgrundbesitz des tschechischen Wdes in der Slowakei unverzüglich beschlagnahmt werden soll.

### Oedenburg unter dem Kommando Hefas.

WAB. Budapest, 26. Oktober. Seit heute mittags ist in Oedenburg von Banden unter dem Kommando des Oberleutnants Hefas berichtet. Hefas hat die in Oedenburg befindlichen Legitimisten entwaffnet. In Budapest wurde ein amtliches Kommuniqué verbreitet, in dem die Tätigkeit des Oberleutnants Hefas gegen die Putschisten lobend hervorgehoben und mitgeteilt wird, daß er sich derzeit in Oedenburg befindet und bereit sei, die Stadt

beim Eintreffen der zur Aufrechterhaltung der Ordnung erforderlichen verlässlichen Kräfte wieder zu räumen und sie der Generalkommission zur Verfügung zu stellen.

### Aufnahme des Verkehrs in Ungarn.

WAB. Budapest, 26. Oktober. (MAB.) Den Blättern zufolge ist der Eisenbahnverkehr mit Jugoslawien, Österreich und der Tschechoslowakei, der wegen der politischen Vorgänge einige Tage unterbrochen war, heute wieder aufgenommen worden.

### Attentäter Mlagic zum Tode verurteilt.

WAB. Zagreb, 26. Oktober. (EKZ.) Heute wurde im Prozesse gegen den Mörder des Ministers des Innern Draskovic das Urteil gefällt. Der Mörder Mlagic wurde zum Tode verurteilt. Die Mitschuldigen Colasovic, Lopandic und Petrovic wurden zu 15 Jahren und Ivanovic zu zwei Jahren Kerker verurteilt. Der Angeklagte Marinkovic wurde freigesprochen.

### Das neue deutsche Kabinett.

WAB. Berlin, 26. Oktober. (Wolff.) Das neue Kabinett setzt sich folgendermaßen zusammen: Reichskanzler und Minister des Ackerbaus Dr. Wirth (Zentrum), Vizekanzler und Schatzminister Bauer (Mehrheitssozialist), Inneres Dr. Köster (Sozialdemokrat), Reichswehrminister Gessler (Demokrat), Wirtschaftsminister Robert Schmidt (Mehrheitssozialist), Ernährungsminister und gleichzeitig Finanzminister, vorläufig Dr. Hermes (Zentrum), Postminister Giesberts (Zentrum), Arbeitsminister Braun (Sozialdemokrat), Verkehrsminister Groener (Demokrat), Justizminister Dr. Radbruch (Sozialdemokrat). Das Ministerium für Wiederaufbau bleibt vorläufig unbesezt.

### Beginn der Konferenz von Portoroze am 25. November.

WAB. Rom, 25. Oktober. (Stefani.) Die hier versammelten Delegierten der Konferenz von Portoroze haben mit Rücksicht darauf, daß mehrere Delegierte aus verschiedenen Gründen ihre Abreise verschoben mußten, den Zusammentritt der Konferenz endgültig für den 29. November anberaumt.

### Eine Konferenz über die administrative Aufstellung des Landes.

Man meldet aus Beograd vom 26. d. M.: Im Regierungspräsidium fand gestern abends eine Konferenz zwischen den Ministern Trifkovic, Priskovic und Dr. Gjurkic und den Führern des demokratischen und radikalen Klubs statt. In der Konferenz wurde über die administrative Aufstellung des Landes beraten. Es wurde beschlossen, daß die Herren Juba Jovanovic und Boja Marinkovic den diesbezüglichen Gesetzentwurf auszuarbeiten sollen.

## Die Briefftasche

16 Roman von A. Groner.

(Nachdruck verboten.)

Hans Ober war eine arme Witwe, achtzehn Jahre alt, und hatte einen verwachsenen Körper. Er war des guten alten Doktors Wundel und lebte schon seit Jahren in dessen Hause. Er leistete dem Doktor Gehilfsdienste und war ihm und Hedwig ein frommer Diener. Das Doktorhaus war seine Heimat geworden, eine wunderliche, traumliche Heimat für den in der Welt ganz allein stehenden, häßlichen, stets fröhlichen Menschen.

Hans Ober fuhr oft zum Schloß. Dieses stand jenseits der Mauer, ein wenig ruhmvoll, ziemlich nahe der Berglehre.

Es war ein Bau aus der Reformationszeit, fest und schmucklos, aber dennoch auch bezaubernd für das Auge, denn was der Baumeister mit oder ohne Absicht veräußert, hatte die Natur schon längst überreich ausgestattet.

Die Linden im Deutschen Schloßhof waren wegen ihrer Schönheit weithin berühmt, und tatsächlich gab es nicht soviel Oen und solch herrlich gedeihende Alomats, wie an den Umfassungsmauern des Schlosses und in diesem selber.

Als hier in den mächtigen, wappengeschmückten Torbogen hinauf hing der grüne, blumen durchwirkte Vorhang, den die Natur um die Heuburg gewoben; bis zu ihrem Scheitelpunkt

hin auf rante sich das leuchtende Grün, schlang sich um die weit ausladenden Wasserwehre, die an allen Ecken des alten Baues in die Luft hinaustraten, und umspann die vierzehn hohen, breiten Fenster.

Vor dem Aufseher des Schlosses hielt jetzt des Doktors Wagen, unter dessen Lederverdeck Hans behaglich zusammengesauert lag. Er hatte dem Falben die Regendecke über den Rücken gelegt und sich selber in seinen molligen Ledermantel gehüllt.

Jetzt strakte er den Kopf vor.

Josef, der Kutscher des Barons, kam vom Schloßhof her.

„Fahr doch herein!“ rief er Hans zu, „und stelle dich unter den Linden auf, da regnet nicht so.“

„Aber Herr Josef, Sie wissen doch, die gnädige Frau Baronin hat es nicht gern, daß —“

„Doch sie nah wird“, unterbrach Josef Hansens schlechterne Entgegnung. „Na, jeder muß eben für sich selber sorgen, so gut er kann. Fahr nur herein, Hans. Ich verantworte es schon.“

Und Josef fährt selber das häßliche Pferd in den Hof und unter eine der herrlichen Linden, deren dichtes Laub bisher auch nicht einen Regentropfen durchgelassen hatte.

Am geschlossenen Fenster oben stand Baronin Aurelie. Sie war vor einigen Stunden angekommen und hatte ihre Freundin, die Gräfin Klar, mitgebracht.

„Was sich diese Menschen alles erlauben!“ sagte sie entrüstet zu ihrer Freundin und ließ sich wieder auf ihren Sitz nieder. „Dieser Josef und des Doktors Hans —“

„Worüber ärgert du dich denn so?“ fragte die Gräfin gelassen.

Sie hatte die feine Häkerei, an der ihre überdickten Finger arbeiteten, auf die schwarze Marmorplatte des Tischchens gelegt, das zwischen den beiden kleinen Sofas stand.

Baronin Heun schilderte der Freundin in Ausdrücken, deren Schärfe zu dem kleinen Vorgang da unten in keinem Verhältnis standen, was da soeben geschehen war.

„Und da soll man sich nicht ärgern?“ schloß sie mütend.

Gräfin Ernestine lächelte kühl.

„Aergern. Ueber so etwas? Das bemerke ich einfach nicht. Wenden wirst du die Leute nie; darum bleibt dir nicht anderes übrig, als sie in solchen Fällen wie Luft zu behandeln. Aber darauf hast du dich nie verstanden, nicht als Gräfin Ilmen und nicht als Baronin Heun. Dich hat ja immer jeder interessiert, und daran ist deine unbändige Neugierde schuld.“

„Ich wäre neugierig?“ fuhr die Baronin auf.

Die Gräfin lachte stilllich.

„Ach nein“, sagte sie, „du warst niemals neugierig; du hast nie die Hefte und Mappen, die Arbeitstische und Kästen unserer

Mittelschwestern im Institut untersucht und hast nie allen, mit denen du zusammenkamst, die Seele aus dem Leib herausgezogen. Du mein Aurelie, du warst niemals neugierig!“

„Na, du bist ja heute gut gelaunt! Das war ja ein förmlicher Heberfall!“ rief die Baronin.

„Den du mit deiner Bemerkung provoziert hast“, sagte die Gräfin. „Aber dies gebe ich zu. — Dieses Wetter macht mich nervös — also nichts für ungut.“

Die Baronin schmolte trotz dieses Findens noch eine Weile, was jedoch die sehr hochmütige Gräfin ignorierte, um sich wieder ihrer Handarbeit zu widmen.

So herrschte eine Weile Schweigen zwischen den beiden Frauen, die so vornehme Namen trugen und doch so wenig vornehm waren. Die Baronin hatte sich wieder erhoben, nahm wieder die Nougat vor die Augen und schaute in den Hof hinunter. Sie sah gerade noch, wie der Doktor rasch auf die Linde zuging. Gleich danach fuhr sein Wagen zum Tor hinaus.

Bei dem Geräusch, das der weghührende Wagen verursachte, hatte die Gräfin Klar den Kopf erhoben.

„Was das der Doktor?“ fragte sie.

Die andere nickte nur.

„Nun, so läuft doch! Wir wollen doch hören, was deinem Zahn fehlt“, drängte die Gräfin.

(Fortsetzung folgt.)



**Portorose.**

W.B. Prag, 26. Oktober. (Tschekoff. Preßbüro.) Die tschechoslowakische Delegation für die Konferenz in Portorose reist morgen am Abend von hier ab.

W.B. Wien, 26. Oktober. Der „Politischen Korrespondenz“ zufolge sind heute abends die österreichischen, polnischen und ungarischen Delegierten zur Konferenz nach Portorose abgereist. Zu gleicher Zeit haben sich auch die Wiener Ententevertreter, die an der Konferenz teilnehmen, nach Portorose begeben.

**Französische Kammer.**

W.B. Paris, 26. Oktober. (Wolff.) In der heutigen Kammer Sitzung wurde die Diskussion über die allgemeine Politik der Regierung fortgesetzt. Im Laufe der Sitzung polemisierte der Abg. Herriot gegen Tardieu, wobei es zu lärmenden Zwischenfällen kam, als ein Abgeordneter vom Prozeß Mathy sprach und den Senator Flandin, den ehemaligen Generalpräsidenten von Turin, angriff. Der Sohn des angegriffenen Abg. Flandin protestierte heftig gegen die Beschuldigungen des Abg. Herriot und warf ihm vor, er habe sich an ausländische Regierungen verkauft. Daraufhin entstand ein ungeheurer Tumult. Um eine Schlägerei zu verhindern, unterbrach der Präsident sofort die Sitzung und ließ die Tribünen räumen. Die Sozialisten riefen: „Aufstand!“ Nach etwa halbstündiger Unterbrechung wurde die Sitzung wieder aufgenommen.

**Der griech.-türkische Krieg.**

W.B. Rom, 26. Oktober. (Zuntzbruch.) Eine Athener Meldung berichtet, daß die Verjagung der Türken, den Meeresschiffen zu überführen, unter großen Verlusten für die Angreifer abgeblieben worden seien.

**Der Busch in Portugal.**

W.B. Paris, 26. Oktober. (Zuntzbruch.) Der französische Kreuzer „Jeanne d'Arc“ ist in Tado eingelaufen. Lissabon ist ruhig. Mitteilungen von Soldaten mit Maschinengewehren auf Kraftwagen durchziehen die Stadt. Das Leichenbegängnis des erkrankten Marineleiters ist ohne Zwischenfall vor sich gegangen.

**130 Kilo Gold beschlagnahmt.**

W.B. Salzburg, 26. Oktober. Geiern durch Suchten Zollorgane abermals den Erwerb von Goldbarren—Paris und beschlagnahmten 130 Kilogramm gemünztes Gold und Silbergold. Mehrere Personen des Zugspersonals, die französische Eisenbahner sind, wurden verhaftet.

**Kurze Nachrichten.**

WKB. Wiener Neustadt, 25. Oktober. Heute um 4 Uhr nachmittags drang eine 150 Mann starke aus Bänden und irregulären Militärs bestehende ungarische Abteilung in Parndorf ein und überfiel eine zu dieser Zeit dort anwesende aus einem Offizier und 11 Mann bestehende österreichische Patrouille. Die Patrouille wurde gesprengt. Bisher werden der Kommandant und vier Mann vermisst.

WKB. Zürich, 25. Oktober. (Schweizerische Dep.-Agentur.) Die „Neue Zürcher Zeitung“ teilt nach Informationen einige noch unbekannt Einzelheiten über den Abflug des Kaisers mit. Die Pläne wurden für Herrn und Frau Kofno, einem rumänischen Experten namens Sekete und einem Ingenieur namens Jelinek gemietet. In dem geschlossenen Kabinett des Flugzeuges nahmen die Herren Platz, zu denen sich noch vor der Abfahrt ein Fahrgast gesellte. Die Dame saß neben dem Piloten Zimmermann.

WKB. Paris, 25. Oktober. (Havas.) Die spanischen Truppen haben den Berg Armit besetzt, wo feinerzeit General Navarro zwanzig Tage Widerstand geleistet hatte.

WKB. Rom, 26. Oktober. Im Festland von Venedig ist ein großer Brand ausgebrochen. Der Schaden wird auf 10 Millionen Lire geschätzt.

**Marburger- und Tages-Nachrichten.**

**Todesfall.** Mittwoch den 26. Oktober starb um halb 11 Uhr nachts nach kurzem schweren Leiden Herr Alois Fieger, Uhrmacher und Elektriker. Das Leichenbegängnis findet Freitag um 15 Uhr von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobreze aus statt. Seelenmesse Samstag um 7 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche.

Ihre diamantene Hochzeit (60 Jahre) haben am 17. Oktober in Sv. Urban bei Maribor die Eheleute Sori in vollster geistiger und körperlicher Frische gefeiert. Gleichzeitig fand auch die Vermählung ihres Sohnes statt.

Zu unserer gestrigen Notiz „Wegen mangelnden Vertrauens“ wird uns mitgeteilt, daß Fräulein Theresie Tschep, Minzka ulica 31, mit der gestern genannten Theresie Cep nicht identisch ist.

**Wichtig für alle Gewerbe-Genossenschaften!** Die slowenische Gewerbe-Genossenschaft erhielt vom Gewerbeverband in Lubljana die Einladung zu einer außerordentlich wichtigen Gewerbeversammlung, die im städtischen Beratungssaal in Lubljana am 6. November d. J. um 9 Uhr mit folgender Tagesordnung stattfindet: 1. Mehrere interessante Punkte über die allgemeine Sache des Gewerbes. 2. Gründung eines Gewerbeverbandes für Slowenien. — Schon die Tagesordnung bürgt allen Gewerbetreibenden für die Bedeutung dieser Versammlung. Es ist höchste Zeit, daß sich das Gewerbewesen organisiert und einheitlich auftritt. Daher ist es Pflicht aller Genossenschaften, zuverlässig ihre Vertreter in möglichst großer Anzahl am 6. November nach Lubljana zu schicken.

Zur Unterbrechung des elektrischen Stromes am Montag und Dienstag teilt uns das städtische Elektrizitätswerk folgendes mit: Durch den am vergangenen Sonntag abends herrschenden starken Sturm wurde der an der Parkstraße der Mikroskopenschule liegende Schmelz der Hochspannungsleitung angebrochen und durch die infolge Mehrbelastung durch den waffen Schmelz bedingte erhöhte Spannung der Leistungsbrücke um 8.30 Uhr vormittags umgefallen. Infolge des dadurch bedingten Vorhanges der Drähte war eine weitere Stromlieferung wegen des entstandenen Gefahrenmomentes für Betriebe und die allgemeine Sicherheit unmöglich, weshalb das gesamte Stromverteilungsnetz der Stadt abgesperrt wurde. Nach Konsultation des Festlers wurden sofort alle Maßnahmen zur Behebung desselben getroffen und die den Fehler am Stadtnetz betreffenden Arbeiten durch das städtische Elektrizitätswerk sofort in Angriff genommen und am Dienstag den 25. d. morgens um 1 Uhr beendet. Nach dem um 1 Uhr 15 Minuten erfolgten Einschalten hätte die normale Stromlieferung durch die Zentrale Kola wieder beginnen können. Durch die Betriebsleitung der Elektrizitätswerke wurden jedoch im Laufe des Tages an der Fernleitung gleichfalls durch den Witterungseinfluß bedingte Störungen konstatiert, deren Behebung jedoch durch die Unübersichtlichkeit der über 20 Kilometer langen Fernleitung erst gegen Abend beipferlicht werden konnte.

Interessant ist der Bericht des Postamtes in Oßleg (Sfegga) für das erste Drittel dieses Monats. Nach diesem Berichte hat das Postamt an Einfuhrzoll 1.300.000 Dinar eingenommen, während es an Ausfuhrzoll sage und schreibe — zwei Dinar erhielt. Jedenfalls für uns kein glünstiges Verhältnis!

**Schadenfeuer.** Gestern abends um ungefähr dreieinhalb Uhr brannte die Wägerei des Jüngers Horstmann am Westertor (Westing) fast vollständig nieder. Die Ursache des Brandes ist nicht bekannt, allein man vermutet Brandstiftung, denn erst vor kurzem wurde ein großer Kesselhäufen in der nächsten Nähe der Wägerei von einem unbekanntem Täter in Brand gesteckt, so daß bei einer entweichenden Windrichtung auch das Haus gefährdet worden wäre. Der angerichtete Schaden ist beträchtlich, da außer dem Gebäudede auch bedeutende Heu- und Strohvorräte den Flammen zum Opfer fielen. Demnächst werden die wägerei der Feuerwehrt von Pobreze, die trotz der Dunkelheit mit ihrer Gebirgsbrücke die Drau in einem Boot überbrückte und unter der Leitung ihres Hauptmannsvertreter Franz Nöb als einzige Wehr am Brandplatz erschienen und den Brand durch ihr Eingreifen lokalisierte. Es erschien auch die Gendarmerie von Sv. Peter, die in anerkannter Wertigkeit und nicht beim Löschen der Hand ging und dann die Erhebungen einleitete, obwohl der Brandplatz eigentlich dem Wirkungsbereich des Gendarmeriepostens Valterspeck zufällt.

**Firmaauflösung.** Die Firma Etsch, Fischer und Comp., Holzhandlung in Sv. Peter, wurde am 23. d. M. aufgelöst. — Franz Etsch.

**Keine Geländer an den Wassergräben.** Es hat sich kürzlich ereignet, daß eine alte Dame an der Ecke der Dambatzova ulica (ehemalige Weinbaugegasse) in einen mehr als einen halben Meter tiefen Graben stürzte und sich dabei den Fuß an beiden Knöcheln brach. Es ist demnach unbedenklich, warum so viele Wassergräben nicht an jeder Stelle, besonders aber in Bjuganaen, mit Geländern versehen sind. Ein Unglück hätte noch viel größer sein können, wäre dem städtischen Militäramte, Slow-

anich ist es zu verwundern, daß nicht schon früher Menschen, besonders zur Nachtstunde, dort verunglückt sind. Wir ersuchen die kompetente Behörde zur Vermeidung weiteren Unfalls um Einräumung der Wassergräben.

**Ein Pferd durch elektrischen Strom getötet.** Infolge des am Sonntag herrschenden elektrischen Sturmes wurden auch in Gelfe die elektrischen Lichtleitungen zerstört. In der Herrengasse trat ein Pferd auf einen auf die Straße gefallenen elektrischen Leitungsdraht und stürzte auf der Stelle tot zusammen. Es wurde vom elektrischen Strom getötet.

**Entsprungene Sträflinge.** Vor einigen Tagen sind aus dem hiesigen Strafhaus fünf Sträflinge entflohen und konnten bis heute noch nicht ausgeforscht werden. Sie hatten in der Nähe der Strafanstalt gearbeitet und die günstige Gelegenheit zur Flucht ausgenutzt. Es sind keine gefährlichen Sträflinge, da sie alle ihre Haft fast abgeleistet haben, weshalb es auch ganz unerklärlich ist, warum sie jetzt die Flucht ergriffen, da sie ja doch in kurzer Zeit die Freiheit erlangt hätten.

**Handel mit Lebensmitteln und Bedarfsartikeln. — Zufälliger Gewinn.** Mit Rücksicht auf den Umstand, daß das Gemeindegewicht Zuschüssen an verschiedene Kunstwerke und Gewerbetreibende verleiht hat, laut welchen im Laufe von acht Tagen berichtet werden soll, welchen Bruttogewinn sie für anliegen, beruht das Handelsgewinn in Verbindung mit sämtlichen Gewerben, die mit den angeführten Gegenständen, wie Lebensmitteln, Bekleidungsgegenständen, zu tun haben, für Freitag den 25. d. M. um 8 Uhr abends in der Gemeindegewicht eine Versammlung zu. Bei dieser Versammlung wird der nötige Kaufmännische Gewinn entschieden werden. In dieser Versammlung mögen daher sämtliche diesbezüglichen Käufer und Verkäufer sich einstellen. — Das Handelsgewinn.

**Verlängerung der Schulpflicht wegen der Scharlachepidemie in Zagreb.** Da die Scharlachepidemie in Zagreb noch immer nicht nachläßt, bleibt über Befehl der Sanitätsdirektion der Statthalterei die Anordnung über die Schulpflicht in den Volks- und Mittelschulen auch noch weiterhin aufrecht. Der nächste Unterricht findet erst wieder am 3. November statt. — Weiteres wird gemeldet: Am 25. d. wurde beim Sanitätsrat eine Konferenz bezüglich der Bekämpfung der Scharlachepidemie abgehalten. Da die Scharlachepidemie in Zagreb nicht nachläßt, wurde beschlossen, die Einfuhr des Scharlachepidemie bis zum 2. November zu verlängern. Maßregeln werden beschlossen über weitere Sanitäts- und polizeiliche Maßnahmen angenommen, zu deren Durchführung dem Stadtmagistrat zwei inoffizielle Inspektoren angetraut wurden.

**Ein aufopferungsvoller Priester.** Vor einigen Tagen entbrannte im Dorfe Kadavon in der Nähe von Zumbert in Kroatien ein Brand, der das ganze Dorf einäscherte. Bei den Rettungsarbeiten hat sich ein aufopferungsvoller Mann der gleichgültigen katholische Pfarrer Doktor Erdich beteiligt und hierbei so schwere Brandwunden erlitten, daß er in das Zirkel der Barmherzigen Schwestern nach Zagreb überführt werden mußte, wo er seinen schweren Verletzungen erlag.

**Fahrraddiebstahl.** Das dem Stapelmeister Schönberr entwendete Fahrrad wurde, wie wir nachträglich erfahren, nicht aus dem Vorzimmer des Herrn Dr. Mathy, sondern aus dem Sitzergasse entwendet.

**Wegen Renovierung des öffentlichen Krankenhauses in Maribor.** werden bis auf weiteres die Kranken nur in dringenden Fällen aufgenommen.

**Wieder ein Unglück mit einer Handgranate.** Erst vor kurzer Zeit berichteten wir über ein schreckliches Unglück mit einer Handgranate, welche in der Nähe von Pragerslo drei Opfer forderte. Jetzt ereignete sich dortselbst ein zweites Unglück. Am Sonntag fanden mehrere Knaben eine nicht freipierte Handgranate in einem Graben und spielten damit. Den Knaben fiel es ein, die Granate von einer Brücke in den Graben zu werfen, um zuzusehen, wie dieselbe „brennt“. Die Granate explodierte und zwei Knaben wälzten sich in ihrem Blute. Beide Knaben sind gleich darauf an den schweren Verletzungen erlegen.

**Pensionisten.** Der Ausschuss der Ortsgruppe Maribors des Allgemeinen Verbandes jugoslawischer Pensionisten mit dem Sitz in Lubljana ladet alle Mitglieder zu einer wichtigen Versammlung am 30. d. M. im Restaurant „Halbwild“ ein. **Militärpflichtige.** Mit Rücksicht auf die Kundmachung vom 20. Juli 1921 werden alle Militärpflichtigen der Geburtsjahre 1871 bis einschließlich 1900 aufgefordert, nach jeder Veränderung ihrer Adresse dem städtischen Militäramte, Slow-

skov trg 5 I. St. zwischen 8 und 14 Uhr spätestens 48 Stunden nach ihrer Uebernahme bekanntzugeben. Wer die Veränderung seines Wohnortes nicht rechtzeitig anmeldet, wird im Sinne des § 85 über die Organisation der Armee mit einer Geldstrafe von 100—300 Dinar bzw. mit Arrest bis 30 Tagen bestraft.

**Ausweisung.** Den 20-jährigen Burischen Jakob N. aus Orbnitsa (Oberlaibach) und Karl Kozar aus Radenci. (Bez. Sjutomer), wurden nach soeben absolviertem einjährigem schwerem Studium auf unserer Buganstaht, wo der erste wegen Betrug und Diebstahl und der zweite wegen schwerer körperlichen Beschädigungen und Diebstahl vor einem Jahre Aufnahme gefunden hatte, nunmehr die weitere Gelegenheit, in unserer Stadt zu sündigen, völlig entzogen, indem sie in ihre zuständigen Heimatsgemeinden abgeschoben wurden.

**Verkauf von 15 arabischen Pferden** in der Kaserne Vojvoda Putnik. Interessenten werden eingeladen, zur Visitation von arabischen Pferden zu erscheinen, welche am 15. November d. J. 9 Uhr vormittags in der obgenannten Kaserne beim Kommando der zweiten Artillerie-Unteroffizierschule in Maribor stattfinden. In erster Linie haben auf den Kauf dieser Pferde Bauern Anspruch, dann erst andere Dekonomen und Interessenten.

**Ein unangenehmer Gast.** Der 32-jährige Josef Nendl aus Studenci bei Maribor scheint für die Ruhe und Ordnung der Alltagsmenschen keinen rechten Sinn aufbringen zu können. Am 24. d. M. erschien er im Gasthause Nendl in der Trzaska cessa und da er dort kein entsprechendes Objekt vorfand, um ihm seine Ansichten möglichst klarzumachen, ließ er über die dort bedienstete Kellnerin ein donnerndes Wortgewitter niedergehen, dessen Heftigkeit in der nicht allzu lebenswürdigen Ankündigung kulminierte, daß er ihr einen „erschmelzten Schädel“ in Aussicht stellte. Die Kellnerin hatte aber für derartige Viehkosungen nicht das erwartete Verständnis und machte hiervon der Sicherheitsbehörde Mitteilung. Der Gewaltige wurde auf Grund dieser Anzeige wegen gefährlicher Drohung in Gewahrsam gebracht und wird, da er ohne behördliche Bewilligung aus Deutsch-Österreich hier eingewandert ist, nach überstandener Strafe wieder über die Grenze gebracht werden.

**Wegen unerlaubten Eigentumswechsels.** Franz Rubic aus Studenci bei Maribor fühlte ein derartiges Bedürfnis nach einem Rade, daß er es nicht verschmähte, bei seinem Arbeitsgenossen Simon Kocbek eine Vinderung dieser Schutzsucht zu suchen. Ohne vorherige Anfrage erhob er sich zum Eigentümer eines Rades Marke „Alpina“, und betrachtete damit die Angelegenheit als erledigt. Doch machte er die Rechnung ohne den Wirt. Dieser, nämlich Kocbek, fand sich mit dem unerwarteten Eigentumswechsel durchaus nicht einverstanden und erstattete gegen den Genossen die Anzeige, weshalb sich Rubic für seine Anschläge über fremdes Hab und Gut vor dem Richter zu verantworten haben wird.

**Börsenbericht.**

Wien, 26. Oktober. Devisen: Antwerpen 153.150 bis 154.150, Zagreb 1398 bis 1402, Beograd 5590 bis 5610, Berlin 2697 bis 2703, Budapest 398,50 bis 401,50, Bukarest 3055 bis 3065, London 15.790 bis 15.810, Mailand 15.790 bis 15.810, New York 4488 bis 4492, Prag 4547 bis 4553.

Zagreb, 26. Oktober. Devisen: Berlin 179,50 bis 182, Italien 1165 bis 1175, London 1160 bis 1175, New York 292, Paris 2110 bis 2150, Prag 302 bis 304, Schweiz 5375 bis 5400, Wien 7,00 bis 7,75, Budapest 211 bis 214, Bukarest 39 bis 39,50. — Rente: 100 Kronen 257,25 bis 258, März 21,00, 11, Jänner 12 bis 17, ung. Krone 91,00, ungar. Mark 182 bis 190, rum. Lei 205 bis 208, 100 Lire 1150 bis 1160.

**Eingelendet.**

Slawischer Abend. Freitag den 28. Oktober 1921 findet in der Villa Savana ein „Slawischer Abend“, veranstaltet von der vereinigten Anstalt des Prof. Eugen Rudol und unter Mitwirkung des Jan Rudol, statt. Abends 8 Uhr werden Kompositionen von: Tschai, Liszt, Chopin, Debussy, Dvorak, Smetana, Dvorak, Janakovic, Rimsky-Korsakov, Sibelius und Mahler, gespielt werden. Das Programm wird noch bekanntgegeben. Beginn 20 Uhr.



# Kleiner Anzeiger.

## Berschiedenes

Drei größere Schließungen werden auf ganze Verpflegung und Klavierbenützung genommen. Anfrage in der Verw. 9175

## Realläden

Stauf und Verkauf von Bekleidungen, Geschäftsbüro, Zinshäuser, Mieten, Gast-, Kaffeehäuser zu den billigsten Bedingungen übernimmt Reallädenbüro Prof. Troha, Maribor, Slovenska ul. Nr. 2. 6945

## Zu kaufen gesucht

Schreibmaschine gebraucht, in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Zuschriften mit Preisangabe unter "Saku" an Zw. 9164

## Zu verkaufen

Alle Kleider für 12-15jähr. Mädchen, schwarze Kammerkleider, überliche f. Märk. Dame, fast neu preiswert zu verkaufen. Rusakova ulica 45, I. St., T. 16. 7275

Komplette Fenster und Türen zu verkaufen, sowie Paradenfenster samt Verglasung. Tischlerer Brekova ulica 18. 9125

Junge fruchtbare Montafenerkuh mit drei Wochen altem Kälbchen hat abzugeben Gut Radovanje bei Maribor. 9108

Brennabor-Kinderwagen billig zu verkaufen. Schmidt, Tezno 8. 9155

Guterhaltener Kinderwagen um 1200 K. zu verkaufen. Brekova ulica 8, Part., im Hof. 9154

Geschäftskellagen, drei große feste Glaskellen, passend für Kanzleien, Bücher oder Akten, Ankleide- und Auslagepiegel u. Wickeländer, Damen- und Kinder-Waschbänke, Anzügen bei Franz Jverlin, Aleksandrova cesta 28. 9151

Schubladen, Eisenblech, samt Strohsack. Rejceva ulica 2. 9186

Sehr schönes Klavier, gut im Ton, Gregorčeva ulica 14, im Geschäft. 9169

Süßkerner Büchsen 185 Zm. hoch, mit Chamottefeuerung, für größere Mäntelchen geeignet, billig zu verkaufen. Gosposka ulica 4, I. Stock. 9166

Frisch hergerichtete dreiteilige Matratzen zu verkaufen. Stomakov trg 4, I. St. 9171

Schöner Aufschirrwagen mit Geschir und andere Sachen um 2500 Dinar zu verkaufen. Vojna slagalnica, Ob kolesarce 18. 9179

Achtung! Fertige Anzüge, Hemden, Damenmäntel usw., alles was für den Winter nötig ist, billig zu kaufen bei J. Trpin, Maribor, Glavni trg 17. 9170

## Zu vermieten

Wohnungsaussch. Tausch Zimmer und Küche, Hlohovecova ulica mit einer eben solchen, Miete in der Verw. 9141

## Zu mieten gesucht

Zimmer für Lehrkandidaten sofort gesucht. Auf. bei Kröbel, Steina ulica 3. 9116

Unmöbliertes Zimmer, Nähe der Cankarjeva ulica, von einer Lehrerin dringend gesucht. 9150

## Stellengesuche

Kontrollistin oder Kassierin, ältere Kraft, sucht Stelle bei irgendeinem Geschäft. Auftr. mit "Gute Nacht" an die Verw. 9149

Lüchtiger, junger, verheirateter Elektromonteur, energisch und arbeitsfreudig, sucht seine Stellung zu verändern, wünscht nur selbständigen Vertrauensposten auf Gut, zu kleiner Genirale, in Fabrik oder als Hauselektriker. Angebote unter "3500" an die Verw. 9163

## Offene Stellen

Spezialfirma sucht Beamten, der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, der Verzollungen vornehmen und den Vahendienst versehen kann. Offerte mit Gehaltsansprüchen unt. "Dauernde Stellung 850" an Verw. 9119

Perfekte feine Köchin nach Zagreb in feines Haus, zu zwei Leuten für sofort oder nach Vereinbarung gesucht. Nur brave Mädchen, welche mit Mithilfe alles Häusliche verrichten und lange im Hause bleiben wollen, wenden sich an die Verw. 9121

Kollim-Malerinnen finden dauernde Beschäftigung. Färberei P. Zinkhauer, Lenjarska ul. 21, Maribor. 9125

Ein Kanälepraktikant, beider Sprachen mächtig, wird bei Spezialiensfirma aufgenommen. Offerte unter "S. M. S." an Zw. 9120

Junges nettes Mädchen nach Zagreb für feines Haus zu zwei Leuten, das der Köchin mithilft. Adresse in der Verw. 9122

Schneider zum Nägeln, für einige Tage der Woche gef. Auftr. in der Verw. 9162

Lüchtiger Maschinenschreiberin und Stenographin mit event. Kenntnis der slowenischen Sprache wird per sofort gesucht. Anträge unter "Fleisch" an die Verw. 9145

Bessere Kanälekraft, slowenischer und deutscher Korrespondent, Lohnlisten- und Krankenkassenführung, ab 1. oder 15. November dringend gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Angabe früherer Praxen unter "Guier Rechner und streblam" an die Verw. 9147

Dauerküche bei Eltern wohnhaft, verlässlich, wird per sofort aufgenommen. Adresse i. d. Verw. 9165

Gaushälterin, die einfach hoch und das Hauswesen in Ordnung hält, wird für ein Gut in der Nähe von Maribor sofort gesucht. Anträge unter "Dauerposten" an die Verw. 9167

## Korrespondenz

Bekanntheit suchen zwei junge Herren, Ausländer die sich hier verlässlich fühlen. Zuschriften event. mit Bild erbeten unter "Nachender Mund" an die Verw. 9153

Wahltraud (Industrieller) wünscht beaufs. Zusammenpiet, Pflege klassischer und moderner Musik, Bekanntheit mit holländischem, brauen und gutstimmten Bräulein, welches das Klavierpiel gut beherrscht. Gefäll. Zuschriften mit Bild erbeten unter "Weißerger" an die Verw. 9156

## Brauchen Sie Annoncen

in Zeitungen oder Kalendern, so erfahren Sie Mühe, Zeit und Geld, wenn Sie sich an das alte erfahrene

Annoncenbüro **BLOCKNER** Zagreb, Jurjevska ul. 81 wenden, Telefon 21-65. Sonntags kostenlos.

## Jene Personen,

die am 9. Oktober vom Weinlesefest in Kamnica um 7 Uhr abends bis Glavni trg fahren, werden um ihre Adresse erucht. Cvetična ulica 11. 9161

## Zahle höchste Preise

für 8301 **Silber- und Goldmünzen Jgers Sohn** Uhrmacher Maribor, Gosposka ul. 15.

## Vergößerungen

nach jedem Bilde in modernsten Ausführungen liefert prompt **Photo-Kunstanstalt F. G. Krifschke, Rozaška-Slatina.** Für Fachphotographen besondere Preise. 9159

## Wild

Rehe, Hasen, Rebhühner, Fasanen usw. kauft jedes Quantum Joh. Roy, Glavni trg 3. 9145

## Teppiche

Neue Sendung Auto-Singnapelppiche, Persermulter ohne Papier, Stambul-Teppiche, Vorleger, Garnituren, Planeldecken, Kissen, Ueberwürfe, Tischdecken, Lambrekons, Fenster-Draperien, Wandteppiche, große Auswahl in Perser- und orientalischen Teppichen. 9118

## Teppichhaus „Zum Türken“

Or. 3, Ratsberggasse 1.

## Last-Automobile-Verkäufe.

1 Turiner Fiat 40 HP 3 Tonnen Nutzlast  
1 Austro Fiat 40 HP 2 Tonnen Nutzlast  
1 Groß Büffing 38 HP 4 Tonnen Nutzlast  
1 Groß Büffing 40 HP 5 Tonnen Nutzlast

Sämtliche Wägen sind mit Vollgummibereifung und vollständig betriebsfertig. Preiswert und sofort lieferbar.

**Moriz Dadeu, Mechaniker in Maribor** Breznjaska ulica 18. 8122

## Kühlhauserier!

Solange der Vorrat reicht, werden täglich am Glavni trg Kühlhauserier aus unserem Kühlhause zum Preise von K. 2 80 per Stück verkauft. 8478 **Exportno družstvo Matheis, Suppanz & Comp.**

## Große Auswahl in modernen

Herren-, Knaben- und Kinder-Anzügen, Ueberzieher, Winterröcke, Raglans, Stuber, Damen-:: Jacken, Wettertrügen usw. ::

alles zu billigen Preisen, auch en gros. Bestellungen nach Maß werden prompt u. elegant ausgeführt. Um zahlreichen Zuspruch bittet 9152

**Franz Eberlin, Schneidermeister,** Aleksandrova cesta 28.

## Bilanzfähiger Buchhalter

mit Beherrschung der amerikanischen Buchführung, der slowenischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, wird für ein größeres Kolonialwarengeschäft gesucht. Anträge an die Verw. unter "Bilanzfähiger Buchhalter". 9157

## Ein Waggon Prima Speisefartoffel

ab Bahverladung Cakovec, per Auto K 3.50 abzugeben. Bela Mayerčak, Cakovec. 9156

**Jvo Ročevar**, Vize-Direktor der Centralna banka in Maribor gibt im eigenen sowie im Namen seiner Gemahlin **Anna**, geb. **Jger** und seiner Tochter **Anica** die betäubende Nachricht, daß sein innigstgeliebter, unvergesslicher Schwiegersohn, bezw. Vater und Großvater, Herr

## Mlois Jger

Uhrmacher und Elektriker

Mittwoch, den 26. Oktober um halb 23 Uhr nach kurzem schweren Leiden verschieden ist.

Das Leichbegängnis des unvergesslichen Dahingegangenen findet Freitag den 28. Oktober 1921 um 15 (3 Uhr nachm.) von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Dobrezje aus statt.

Die heilige Seelenmesse wird in der Dom- und Stadtpfarrkirche am 29. Oktober um 7 Uhr gelesen werden.

Maribor am 27. Oktober 1921. 9173

Mestni popredni zavod, Maribor.

## Das Problem ist gelöst!

## Helson - Fontän

Geleblich geschliffen. Patent angemeldet.



## Das Waschen ein Kinderspiel.

Die Fontän wäscht allein, ohne Aufsicht, die Wäsche blendend weiß und macht sich an einem Waschtage bezahlt. Vorkführung und Probewaschen ohne Kaufzwang tägl. von 16-18 Uhr.

**Helson, G. m. b. H., Wien, IV.,** Schwallgasse 2, (Mariahilferstr. Kalkell. Neubaug.) Verandt prompt. Verandt prompt.

## Stückkoks

deutscher Probenanz, rollende Ware und ganze Waggons hat abzugeben 7930 **U. Tonejc in drug, Maribor** Telefon 68.

## Flachdruckpapier

68x95, großes Quantum, hat abzugeben Mariborska tiskarna d. d. 6480

## Die Preßhefabrik Sabsti Marof

empfeilt ihre **Primahefe** vorzügliche Triebkraft und Haltbarkeit. Preis neto K 42 K. Täglich fr 1 kg zu haben bei **Veschanz Veop.,** Golska ulica 5.

## DIAMALT

"Achtung Bäcker" - Diamaltfabrikat Hauser & Sobotta, Wien-Stadlau in Friedenszeitqualität wieder erhältlich bei Generalvertretung für Jugoslawien, **Edvard Duzaec,** Zagreb, Depot Strossmajerova ulica 10. 7774 Verkaufsstelle für Maribor bei **Sa. Matih, Ziegler,** Glavni trg

## Tafeläpfel

cirka 1 Waggon sortiert u. gepackt, 1 Waggon Obstmost bei **Uffar & Suller** in Wuf. 9142

## Bundholz

trocken, 13 K., franko Haus 14 K. verkauft **Uffar, Meljota c 57** Telefon 807. 8985